aromatische Komponente nicht abnimmt. Da die übrigen, für die Bildung von Kaffeol in Betracht kommenden Substanzen durch den Prozeß des Entkoffeinisierens nur wenig in Mitleidenschaft gezogen werden, ist der Schluß berechtigt, daß der Furfuralkohol aus der Rohfaser (wahrscheinlich hauptsächlich aus den Hemizellulosen der verdickten Endospermzellen) der Kaffeebohne stammt.

Gleichzeitig mit normalem und koffeinfreiem Kaffee wurde auch ein durch Waschen und Bürsten nach dem Verfahren von J. Thum gereinigter Kaffee vergleichend mituntersucht, bei welchem die Reste der Samenhaut und das anhaftende Kaffeewachs durch Waschen und Bürsten entfernt worden waren. Es konnte aber bis auf eine Verminderung der Valeriansäure kaum eine Veränderung gegenüber dem unbehandelten Kaffee wahrgenommen werden, woraus einerseits hervorgeht, daß das entfernte Wachs an der Bildung des Kaffeols nicht mitbeteiligt ist, andrerseits, daß durch bloßes Waschen die Muttersubstanz des Kaffeols unangegriffen bleibt.

Die bei der Reinigung und Extraktion der entkoffeinisierten Kaffeebohnen abfallende Masse enthält größere Mengen von Kohlehydraten, welche auf die aus den Kaffeebohnen entfernten Polysaccharide zu beziehen sind. Beim Aufschließen wird ein Teil der Chlorogensäure und Koffalsäure des Kaffees zerstört.

IV. »Untersuchungen über die Bewegung der Plasmodien. II. Teil. Studien über die Protoplasmaströmung«, von Dr. V. Vouk.

Das w. M. Intendant Hofrat F. Steindachner überreicht eine Mitteilung von Dr. Viktor Pietschmann, betitelt: »Eine neue *Mugil*-Art aus dem Schatt el Arab.«

Mugil pseudotelestes n. sp. (D. IV I/8, A. III/8—9, P. 16—17, lin. lat. 45—50, lin. transv. 16—17).

9 Exemplare von 101 bis 154 *mm* Gesamtlänge, sämtliche aus dem Schatt el Arab bei Basra (Aschar) stammend, lagen zur Untersuchung vor.

Der Körper der Tiere ist gedrungen, seine Höhe, vor der ersten Dorsale gemessen, 3·41 bis 4·13mal in der Körperlänge ohne Caudale enthalten. Der breite Kopf ist ziemlich klein, seine Länge in der Gesamtlänge 4·5 bis 4·79mal, in der Körperlänge ohne Caudale 3·33 bis 3·87mal enthalten. Die Augen besitzen kein Fettlid, nur am hinteren Rande derselben ist eine ganz schmale Hautfalte vorhanden. Der Augendurchmesser ist etwas kleiner als die Schnauzenlänge, zu der er sich wie 1 : 1·03 bis 1·18 verhält und in der Kopflänge stets mehr als 4mal (4·13 bis 4·4mal) enthalten. Zur Interorbitalbreite verhält er sich wie 1 : 1·38 bis 1·62, zur Mundbreite wie 1 : 1·2 bis 1·36.

Der Oberkiefer ist mit einer Reihe ganz feiner borstenförmiger Zähnchen besetzt, die Unterkiefersymphyse ein wenig zu einer kurzen Spitze in die Höhe gebogen. Die Schnauzenlänge ist in der Kopflänge 3·57 bis 4mal enthalten.

Die Schuppen sind ziemlich stark festhaftend, mäßig groß, am größten in der Gegend der ersten Dorsale; sie nehmen gegen den Schwanz, den Bauch und ein wenig auch gegen den Kopf hin an Größe ab. Ihr Rand ist ganz fein gezähnelt.

Die Schwanzflosse wird bis nahe an den Rand, die Afterflosse in ihrer basalen Hälfte und die zweite Dorsale ebenfalls an ihrer Basis von kleinen Schuppen überdeckt.

Der erste Stachel der ersten Dorsalflosse ist außerordentlich groß und stark gebaut; seine Länge erreicht oft fast die Kopflänge und ist in derselben 1·02 bis 1·22mal enthalten. Den vorderen Teil dieser Flossenbasis begleitet jederseits eine Kielschuppe mit abgerundeter Spitze. Desgleichen befinden sich Kielschuppen an der Basis der Ventralen.

25 bis 27 Schuppen liegen zwischen Schnauzenspitze und erster Dorsale.

Die zweite Dorsale beginnt über dem ersten bis vierten weichen Strahl der Anale. Die Endigung der Pektorale liegt über der 9. bis 11. Schuppe der Laterallinie, der Beginn der ersten Dorsale über der 10. bis 12., der der zweiten Dorsale über der 26. bis 28.

Die Färbung ist (in Alkohol) hellsilbern auf dem Bauche und den Seiten. Die obere Hälfte des Tieres ist dunkelbraun

gefärbt. Diese Farbe schneidet gegen unten scharf in einer geraden Linie ab. Unterhalb der geschlossenen braunen Färbung verläuft ein verschwommenes, undeutliches, manchmal unterbrochenes Band, ebenfalls von dunkelbrauner Färbung, zum Schwanze, das oft von seitlichen, ganz verschwommenen Flecken begleitet wird. Diese ganze Zeichnung erinnert lebhaft an die von *Telestes agassizii* Heck. Bei manchen Exemplaren tritt sie weniger deutlich hervor. Auch der obere Teil des Kopfes ist dunkelbraun gefärbt. Die erste Dorsale besitzt einen Anflug von brauner Farbe, die zweite Dorsale ist an ihrer Spitze braunschwarz gefärbt, desgleichen ist der Rand der Caudale bis zur Hälfte der Flosse hinein braunschwarz; auch die Pektorale ist leicht bräunlich gefärbt. Die Anale besitzt nur manchmal an ihrer Spitze einen leichten, dunkleren Anflug, ist im übrigen aber so wie die Ventrale weiß.

Die Art ist, abgesehen von anderen Merkmalen, insbesondere durch ihre telestesartige Rücken- und Seitenfärbung sowie durch den sehr großen ersten Dorsalstachel ganz besonders auffällig charakterisiert.

Hofrat Dr. F. Steindachner überreicht ferner den folgenden Bericht von Dr. Theodor Weindl, betitelt: »Vorläufige Mitteilung über die von S. M. Schiff ‚Pola' im Roten Meere gefundenen Cephalopoden.«

In der Ausbeute der Roten Meer-Expeditionen wurden folgende Arten festgestellt:

1. *Octopus macropus* (Risso), *O. horridus* (d'Orbigny), *O. Horsti* (Joubin), *O. areolatus* (de Haan), letzterer neu für das Rote Meer, *O. granulatus* (Lamarck) und dessen wahrscheinliche Jugendform.

2. *Sepia Rouxii* (d'Orbigny), *S. Lefebrei* (d'Orbigny), von letzterer bisher in der Literatur nur Angaben über den Schulp. — *Sepioteuthis Lessoniana* (Lesson). — *Loligo media* (Linné) (?).

3. *Symplectoteuthis oualaniensis* (Lesson), bisher im Roten Meer nicht festgestellt, nächster Fundort Maldivearchipel; häufiger nur im Großen Ozean gefunden. — *Abralia Steindachneri* spec. nova.

Pietschmann, V . 1912. "Eine neue Mugil-Art aus dem Schatt el Arab." *Anzeiger der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Classe* 49(17), 268–270.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/89124
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/215363

Holding Institution
Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by
Smithsonian

Copyright & Reuse
Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 22 September 2023 at 04:41 UTC